

## MOIN AUS DEM HOME-OFFICE

Neue Kolumne immer mittwochs und samstags

### Wie werden wir nach Corona leben?

Stefan Brams

Der Urlaub in Regionen ist beendet und vom Urlaubs-Office bin ich durchaus frohen Mutes wieder ins Home-Office umgezogen, um meine Arbeit in diesen seltensamen Zeiten fortzusetzen.



Mensch, Tier und Umwelt schonen lernen und aufhören, unseren Planeten auszuplündern und uns gleich mit im rasant rasenden Hamster-rad, das da weiter weiter heißt?

Gerne würde ich mit Ihnen in eine Debatte zu diesen und anderen Fragen über unser Nach-Corona-Dasein einsteigen. Einige Leserinnen und Leser haben mir bereits geschrieben. Einer von Ihnen ist Alexander Klöpping aus Bad Salzfluren. Er schreibt: „In der Zeit und Welt nach Corona werden die Menschen sehr vorsichtig sein. Sie werden zögern, anderen die Hand zu geben oder sie zu umarmen. Sie werden dann immer noch beim Einkaufen und überall auf den Abstand achten, weil sie es die Monate davor so verinnerlicht haben. Sie werden im ersten Moment davor zurückschrecken, mit anderen Menschen die Köpfe zusammen zu stecken (zum Beispiel bei der Teamarbeit in der Firma). Die Menschen werden vielleicht aus Anstand darne aufpassen, dass der andere den ersten Schritt macht. Es wird noch sehr lange dauern, bis sich wieder alle gegenseitig um den Hals fallen, bis man sich wieder freundschaftlich küsst, knuddelt und drückt. Es muss erst wieder alles ganz langsam erlernt werden.“

Beendet ist ja seit dem 21. Mai auch die Kolumne mit Ihren Lesetipps. Viele haben deren Einstellung nach 50 Folgen bedauert, aber ich hatte ja versprochen, für Ersatz zu sorgen. Der fällt nun so aus, dass ich mich immer mittwochs und samstags mit einer neuen Kolumne unter dem Titel „Moin aus dem Home-Office“ bei Ihnen melde. Nutzen möchte ich die heutige erste Ausgabe dazu, meinen Aufruf vom 21. Mai nochmals in Erinnerung zu rufen, mir doch zu schreiben, was Sie für die Zeit nach Corona erwarten – für sich persönlich, unsere Gesellschaft, unsere Welt. Sehen Sie die Perspektive so düster wie der französische Autor Michel Houellebecq, der schrieb, er glaube keine halbe Sekunde an Aussagen wie „Nichts wird je mehr sein wie zuvor“. „Im Gegenteil, alles wird genau gleich bleiben. Wir werden nach dieser Ausgangssperre nicht in einer neuen Welt aufwachen. Es wird dieselbe sein, nur in etwas schlimmer.“

Oder sehen Sie Ihre und unsere Zukunft deutlich optimistischer? Werden wir womöglich aus der Krise lernen, neu zu leben, zu arbeiten und zu wirtschaften, sodass wir

Wie sehen Sie die Zukunft? Wie werden wir nach Corona leben? Ich freue mich über Ihre Zuschriften an:

stefan.brams@  
ihr-kommentar.de

## TV-KRITIK

Heute: „Das freiwillige Jahr“, ARD, 20.15 Uhr

### Jette bleibt daheim

Im Grunde erzählen Ulrich Köhler und Henner Winckler in ihrem ersten Fernsehfilm eine Nicht-Geschichte: Eine junge Frau bleibt daheim. Trotzdem ist der Film überraschend kurzweilig, selbst wenn nicht allzu viel passiert. Die Handlung lebt vor allem von ihrer emotionalen Komplexität: Eigentlich soll die 19-jährige Jette für ein Freiwilliges Soziales Jahr nach Costa Rica fliegen. Weil sie sich nicht von ihrem Freund tren-

nen kann, verpasst sie kurzerhand den Abflug. Das klingt nach Komödie; tatsächlich ist der Film ein Vater/Tochter-Drama. Sebastian Rudolph legt den alleinerziehenden Urs jedoch als ausgesprochen traurige Gestalt an, weshalb er kaum als Identifikationsfigur taugt. Sehr sehenswert ist dagegen Maj-Britt Klenke in ihrer ersten Hauptrolle; sie hat großen Anteil daran, dass Jettes Geschichte so authentisch wirkt. *Tilman P. Gangloff*

## Welterbe-Stätten im Netz

■ **Quedlinburg** (dpa). Am UNESCO-Welterbetag (7. Juni) präsentieren sich die deutschen Welterbestätten in diesem Jahr erstmals im digitalen Format. Hierzu wurde eine eigens dafür konzipierte Web-

seite freigeschaltet. Sie ermöglicht eine „virtuelle Entdeckungstour durch das vielfältige Kultur- und Naturerbe Deutschlands“. Coronabedingte Einschränkungen sollen so überwunden werden.

## PERSÖNLICH



**Renate Krößner**, Schauspielerin, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Sie wurde 1980 als Hauptdarstellerin des DDR-Films „Solo Sunny“ von Konrad Wolf bekannt. In dem Streifen spielte sie die Schlagersängerin Sunny, für deren Darstellung sie bei der Berlinale in Westberlin einen Silbernen Bären erhielt. 1985 ging sie in den Westen. *FOTO: DPA*



**Jimmy Cobb**, US-Schlagzeuger, der 1959 mit dem Jazz-Musiker Miles Davis das legendäre Album „Kind of Blue“ aufgenommen hat, ist tot. Cobb starb bereits am Sonntag im Alter von 91 Jahren an Lungenkrebs. Ihr Mann sei „ein ganz besonderer und ungewöhnlicher Mensch“ gewesen, sagte seine Frau Eleana Cobb der *New York Daily News*. *FOTO: AFP*



Beim Online-Festival gibt es ein Wiederhören mit den „Drumbassadors“ René Creemers (l.) und Wim de Vries. *FOTO: DRUMSANDPERCUSSION*

# Digitales Trommel-Festival

Das Paderborner Musikevent Drums'n'Percussion präsentiert sich ab Freitag vier Konzertabende lang online – eine Notlösung mit Zukunftspotenzial.

Thomas Klingebiel

■ **Bielefeld**. Alles war vorbereitet, dann kam die Pandemie. Uli Frost lag Anfang März im Krankenhaus, als sich das auf Pfingsten geplante Paderborner Drums'n'Percussion-Festival wegen Corona in Luft auflöste. Der künstlerische Leiter des Festivals reagierte noch im Krankenbett.

Vom Live-Treffen internationaler Top-Schlagzeuger, das traditionell im weltgrößten Computermuseum in Paderborn über die Bühne geht, schwenkte er kurzerhand zu einem Online-Festival um. „Ich finde, das eng mit dem Heinz-Nixdorf-Forum verbundene Musikevent als zusätzliche Variante auf die digitale Ebene zu bringen, passt gut“, sagt Frost. Das Konzept kommt an – nicht nur in der Region. „Wir haben auch schon Tickets nach Australien, Japan und in die USA verkauft“, berichtet Frost.

Zurzeit legt der Festivalleiter in seinem Hövelhofer Studio letzte Hand an die vorbereiteten Konzertvideos. Das viertägige Online-Programm wird aus bisher unveröffentlichten Archiv-Schätzen und Live-Beiträgen bestehen. Letzte Nacht, erzählt Frost am Telefon, habe plötzlich ein „sündhaft teurer Analog-Audio-Summierer“ den Dienst versagt. Das für die Klangmischung notwendige Gerät wird während des Gesprächs eilig vor Ort repariert. Eine 15 Jahre alte Festival-Aufnahme, bei der einige Tonspuren nicht

mehr den Qualitätsstandards genügen, hat Frost nach Los Angeles geschickt, wo Toningenieur-Legende Al Schmitt sie „auf dem kleinen Dienstweg“ mithilfe der berühmten Echo-Kammern der Capitol-Studios auffrischte. „Verrückt“, sagt der 49-Jährige, „aber im digitalen Zeitalter möglich.“

Was das Stressniveau der letzten Tage vor Festivalbeginn betrifft, gibt es zwischen analog und digital offenbar kaum einen Unterschied. Den Einwand, dass es online vielleicht nicht auf die letzte Audio-Nuance ankommt, lässt Klang-Perfektionist Frost nicht gelten, im Gegenteil. „Im Grunde muss man für ein Online-Format aufgrund der Reduktion noch hochwertiger arbeiten, damit am Ende noch etwas Schönes aus den kleinen Lautsprechern der iPads und Handys zu hören ist“, ist er überzeugt.

Das Digitalfestival beginnt am Freitag mit der bisher unveröffentlichten Aufzeichnung des Konzerts von Schlag-

zeuger Ricky Lawson, Pianist Philippe Saisse, Sänger Alex Ligertwood und Bassist Dan Lutz. Ricky Lawson, der 2013 starb, war gefragter Session-Musiker, der für Pop-Ikonen wie Michael Jackson und Kultbands wie Steely Dan trommelte. Sein Auftritt 2010 im HNF war eines der legendären Konzerte der Drums'n'Percussion-Geschichte. Für Frost ist es der ideale Opener: „Das digitale Drums'n'Percussion soll Rückblick sein, aber auch Ausblick auf das in den Oktober 2020 verschobene Live-Festival.“

Schöne Erinnerungen dürften am Pfingstmontag die Archiv-Konzerte von „Deep Purple“-Drummer Ian Paice und Pete York (Spencer Davies Group) sowie der Film- und Musik-Stars Joe Porcaro und Emil Richards wecken, die zusammen mit den Paderborner Musikern Volker Kukulenz und Urs Wiehager-Dietz konzertierten.

Am Samstag und Pfingstsonntag gehört die abendliche Online-Bühne Schlagzeugern und Perkussionisten, die im Herbst auch live in Paderborn zu sehen sein und unterrichten werden: Hakim Ludin und Lenny Castro, Chester Thompson (Genesis), die „Drumbassadors“ Wim de Vries und René Creemers, Patrick Metzger (Beatrice Egli) sowie Joe-Bonamassa-Schlagzeuger Tal Bergman. Die nachmittäglichen Digital-Workshops werden inhaltlich und live ergänzt von „Axxis“-Schlagzeuger Dirk Brand und Uli Frost,

bleiben jedoch Zuschauern mit entsprechenden Tickets für das Live-Festival im Oktober vorbehalten, wobei Workshop-ausschnitte von Lenny Castro und Tal Bergman auch im Online-Konzertprogramm zu sehen sein sollen.

Zwischen den einzelnen Konzertblöcken werden sich Uli Frost und Dirk Brand als Moderatoren-Duo aus dem Studio zu Wort melden. In einem laufenden Chat-Programm können die Zuschauer das Gebotene kommentieren und Fragen stellen. Live-Interviews per Konferenzschaltung sind mit Philippe Saisse, Alex Ligertwood, Lenny Castro, Chester Thompson, Tal Bergman und Pete York sowie Al Schmitt geplant. „Es ist phänomenal, wie alle Künstler mitziehen und wir uns in dieser Krisenzeit gegenseitig helfen“, stellt Frost erfreut fest.

Für den Festival-Chef und sein Team vom Verein Drums and Percussion Paderborn e. V. könnte sich das aus der Not geborene Online-Festival gleich mehrfach als richtiger Schritt in die Zukunft erweisen. Es hält Verbindung zu den Festivalbesuchern bis zur Live-Ausgabe im Oktober und erweitert generell den Wirkungskreis in die digitale Welt.

„Vielleicht wird es auch künftig eine digitale Ausgabe geben“, sagt Frost, „als Zwischen-Festival zwischen den alle zwei Jahre stattfindenden Live-Treffen. Das Archiv ist voll von Konzertschätzen mit Ginger Baker, Steve Smith, Simon Phillips und anderen.“

### Vier Abende

- ◆ „Drums'n'Percussion digital“ (29.5.-1.6.) startet an diesem Freitag, 19.30 Uhr.
- ◆ Tickets im Netz unter [drumsandpercussion-shop.de](https://drumsandpercussion-shop.de)
- ◆ Die Konzerte werden auf [drums-and-percussion.de/drumsnpercussion-digital](https://drums-and-percussion.de/drumsnpercussion-digital) verfügbar sein.

# Bielefelder Filmteam sorgt für „Gute Aussichten“

Die Filmfirma „ams Videograph“ hat elf kurze Clips gedreht, die in der Corona-Krise Lust auf die Region machen.

■ **Bielefeld**. Elf kurze Clips von ganz besonderen Orten in OWL hat das Team von „ams Videograph“ in den vergangenen Wochen in Eigenregie gedreht und veröffentlicht. Schauspielerin Christina Huckle, die dem Ensemble des Theaters Bielefeld angehört, nimmt die Zuschauer an die Hand und mit zum Bielefelder Telekom-Haus, auf Velmerstot bei Horn-Bad Meinberg, aufs Dach der Gaststätte „The Bernstein“ im Bielefelder Zentrum oder dem Arosa-Hotel in Paderborn, zum Weser-Skywalk bei Beverungen, den Externsteinen bei

Horn-Bad Meinberg oder auf den Rücken der Pferde auf dem Spiekerhof in Borgholzhausen. Das Filmteam will damit in der Corona-Krise Zuschauern Zuversicht spenden und mit der Videoreihe „Gute Aussichten“ vermitteln, heißt es in einer Pressemitteilung. „ams Videograph“ hat den Dreh als Non-Profit-Projekt durchgeführt, verdient damit kein Geld und auch Schauspielerin Huckle machte ehrenamtlich mit.

Alexandra Gedler, Leitung Film bei ams Videograph, sagt über die Videoreihe „Gute Aussichten“ und den damit verbundenen neuen Perspekti-



Schauspielerin Christina Huckle genießt die Aussicht auf dem Weser-Skywalk bei Beverungen. *FOTO: AMS VIDEOGRAPH*

## DUCKSCH SPIELT



### Leitungswasser

■ Manche Spiele sind Designobjekte. Zum Beispiel das Kommunikationsspiel „Perfect Match“. Das knallbunte Cover flimmert vor unseren Augen, im Karton steckt während der Partie eine Uhr-ähnliche Drehscheibe mit Zeiger. Den gilt es für ein Begriffspaar richtig einzustellen: zum Beispiel für heiß/kalt. Kaffee wäre wohl heiß, ein Vulkan noch heißer, der Südpol käme auf die andere Seite der Skala, die die obere Hälfte der Uhr einnimmt.

Spannend ist, dass das „Zifferblatt“ für die Spieler verdeckt ist. Wie heiß ist für den Tippper zum Beispiel Kaffee, wohin drehen wir den Zeiger? Das ist eine sehr schöne Spielidee. Knifflig ist es für den Tippper, der zuvor als einziger sieht, wohin genau er auf dem drehbaren Zifferblatt die Mitspieler lotsen muss. Zu heiß/kalt fallen ihm vielleicht Begriffe ein, aber welcher passt knapp neben die Mitte? Frühling? Oder Leitungswasser?

Das Finden eines passenden Wortes ist schwierig, kostet deshalb Zeit und lässt die Mitspieler ungeduldig werden. Wenn sogar zwei Teams warten, die gegeneinander spielen wollen und nacheinander raten, dauert es zu lange. Das kann die Optik auch nicht retten.

„Perfect Match“ von Wolfgang Warsch, Alex Hague & Justin Vickers (Schmidt); für 2-12 Spieler ab 12 Jahren, ca. 45 Minuten, ca. 39 Euro.



### Stipendien statt Turner-Preis

■ **London** (dpa). Der renommierte Turner-Preis für Moderne Kunst wird in diesem Jahr durch Stipendien für zehn Künstler während der Corona-Krise ersetzt. Die Künstler sollen jeweils mit 10.000 Pfund (etwa 11.200 Euro) unterstützt werden, teilte der Direktor der Tate Modern und Chef der Jury, Alex Farquharson, mit. Ende Juni soll feststehen, wer die Stipendien bekommen wird. Die wichtigste britische Auszeichnung für moderne Kunst ist nach dem Maler William Turner (1775-1851) benannt.